

Günther Rohrer

Bildungsreihe "bfu" bietet Antworten auf neue Herausforderungen

Seit drei Jahren gibt es bereits die Weiterbildungsreihe "Bäuerliches Familienunternehmen" (bfu). Rund 3000 Absolventen haben diese bisher besucht und damit begonnen, neue Betriebskonzepte umzusetzen. Konkrete Beispiele zeigen, wie sich die Absolvierung positiv auf den Betrieb, den Betriebserfolg und auf die persönliche Situation der Betriebsleiter und -leiterinnen ausgewirkt hat. Das Spektrum neuer Betriebsideen reicht von der Optimierung der landwirtschaftlichen Produktion über Effizienzsteigerungen bis hin zu Kooperationen.

Ein Beispiel von vielen: Als der Tiroler Bauer Christoph Astner den Betrieb von seinen Eltern übernommen hat, zweifelte er daran, ob er davon im Haupterwerb leben könne. Mit sechs Milchkühen, 20 Mastschweineplätzen und zehn Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche ist der Hof zu klein, um langfristig ein ausreichendes Einkommen für die Familie abzuwerfen, sorgte sich Astner. Er überlegte deshalb, wie er den Betrieb am sinnvollsten weiterentwickeln könnte, um im Vollerwerb davon leben zu können.

Genau hier setzt die „bfu“-Bildungs- und Beratungskampagne des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) an. „bfu“ ist die Abkürzung für „Bäuerliches Familienunternehmen“ und wird vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft gefördert. Die Bildungsreihe "bfu" ist maßgeschneidert für Bäuerinnen und Bauern, die ihren Betrieb unternehmerisch weiterentwickeln wollen.

Neben der Tatsache, dass sich die agrarpolitischen Rahmenbedingungen seit den 90er Jahren stärker und schneller verändern als früher, nimmt auch die Büroarbeit in der Landwirtschaft tendenziell zu. Diese Fakten verlangen nach neuen Antworten, die die bfu-Trainer gemeinsam mit den bfu-Teilnehmern erarbeiten. Zusätzlich werden Persönlichkeit, Kompetenz und Qualifikation der Betriebsleiter oder -leiterinnen gestärkt, wodurch sich die von ihnen geführten Betriebe am Markt besser durchsetzen können. Dass dieses Konzept fruchtet, zeigen die persönlichen Erfahrungsberichte der Teilnehmer, wie z.B. der des Landwirts Astner.

Christoph Astner hat im Herbst 2001 den Kurs besucht und ist mit neuen Ideen nach Hause gekommen. „Bereits vor dem Besuch des bfu-Seminars habe ich mir Gedanken über eine

Legehennenhaltung gemacht. Das bfu hat mich bestärkt, dieses Ziel konsequent zu verfolgen und in die Freilandhaltung einzusteigen“, erzählt der Tiroler Bauer. Seit einem Jahr nun tummeln sich an die 700 Hühner am Hof. Kurzerhand wurde der Geräteschuppen neu adaptiert und zu einem funktionellen Hühnerstall ausgebaut. Astner vermarktet die Bio-Eier unter dem Markennamen „Tiroler Bio-Freilandeier“ an eine Handelskette und auch Ab-Hof. Parallel dazu forciert er die Direktvermarktung von Milch- und Fleischprodukten. Astner ist zufrieden mit seiner Entscheidung: „Ich wollte immer schon von meinem kleinen, zehn Hektar großen Betrieb im Haupterwerb leben können. Und das gelingt mir durch die Umstellung nun auch.“

Ziel: Den Betrieb nachhaltig absichern

Die Betriebsentwicklung des Tiroler Bauern ist nur ein positives Beispiel von vielen. Seit dem bundesweiten Start von bfu vor drei Jahren haben rund 3000 Bäuerinnen und Bauern bfu absolviert. Das Ziel von bfu ist, den Landwirten die nötigen Management-Werkzeuge zu vermitteln, um nachhaltig den Betrieb abzusichern. Dabei kommt es nicht auf die Betriebsgröße an. Wichtig ist vielmehr der Wunsch und der Wille, seinen Betrieb erfolgreich weiterführen zu wollen.

bfu richtet sich vor allem an Bäuerinnen und Bauern, die

- vor wichtigen Entscheidungen stehen (z.B. Hofübernehmer/- übergeberInnen)
- ihre Rolle am Betrieb stärken wollen
- neue Einkommensquellen suchen
- ihre Lebensqualität steigern wollen
- ihren Vorsprung ausbauen wollen
- Führungsaufgaben gestalten

In vier Schritten zum Betriebskonzept

Teil 1 "Der Mensch im Mittelpunkt"

Die bfu-Seminarreihe gliedert sich in vier Teile. Der erste Abschnitt steht unter dem Leitsatz „Der Mensch im Mittelpunkt des Unternehmens“. In diesem Block lernen die Teilnehmer, dass sie für die Betriebsentwicklung selbst verantwortlich sind. In einer Erfolgsanalyse werden die persönlichen Stärken jedes einzelnen herausgearbeitet und aufgezeigt, wie diese genutzt werden können.

Fragen, wie „Was bedeutet für mich persönlich Erfolg?“, und „Welche Produkte verkaufe ich und worin unterscheiden sich diese von denen anderer Betriebe?“ stehen im Vordergrund. Vor allem das Thema "Erfolg" wird aus persönlicher und betrieblicher Sicht betrachtet. Die Kursteilnehmer erkennen, welche Fähigkeiten sie am Weg zum Erfolg verstärkt trainieren können. Weiters werden Grundprinzipien der Wirtschaft nachvollziehbar und leicht verständlich aufgearbeitet.

Teil 2 Analyse der betrieblichen Basis

Im zweiten Teil geht es darum, die betriebswirtschaftliche Situation des Betriebes zu erfassen und daraus entsprechende Strategien abzuleiten. Dabei steht zunächst die Frage nach dem Einkommen im Vordergrund. Betriebsertrag, Aufwendungen, Privatverbrauch und die Arbeitszeit werden analysiert. Damit wird versucht, die Gewinn bringenden Tätigkeiten herauszuarbeiten. Anhand dieser Analyse können die Teilnehmer abschätzen, welche Reserven in den Betriebszweigen stecken und wo eventuell ungenutzte Potenziale vorhanden sind.

Teil 3 Persönliche Stärken und Visionen

Teil drei widmet sich den Betriebs- und Lebensvisionen der Teilnehmer. Die Kursbesucher erarbeiten die persönlichen Talente und setzen sich mit ihren Wunschvorstellungen, wie der Betrieb aussehen könnte, auseinander. Ausgehend von den persönlichen Fähigkeiten, Kenntnissen und Ressourcen entwerfen die Teilnehmer die Vision ihres betrieblichen "Lebenstraumes".

Fragen wie "Mache ich derzeit, was mir entspricht?", "Wird mein Betrieb meinen Neigungen gerecht?", "Wie sehen mich andere?" oder "Wie sieht mein Wunschbetrieb aus?" werden im Team aufgearbeitet. Die Wahrnehmung anderer gibt den Seminarbesuchern wertvolle Hinweise auf die individuellen Stärken.

Teil 4 Erarbeitung der Unternehmerstrategie

Der vierte und letzte Teil fasst die in den vorausgegangenen Abschnitten formulierten Ziele zusammen. Nach dem Motto "jedes große Vorhaben beginnt mit dem ersten Schritt" lernen die Teilnehmer, zwischen verschiedenen Wegen zu entscheiden und auf mögliche Hindernisse und Herausforderungen zu reagieren. Die Kunst der Entscheidung zwischen Herz und Verstand wird

zu einem wichtigen Teil des individuellen Unternehmerkonzeptes. Mit der Ausarbeitung einer Umsetzungsstrategie konkretisieren die Teilnehmer ihr Konzept.

Nutzen für die Teilnehmer

<p>Konzept für ihren Betrieb</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klarheit über die grundlegende Richtung • Entwurf der künftigen Entwicklung • Planung der nächsten Schritte 	<p>bfu-Seminarqualität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trainer sind erfahrene Praktiker • abwechslungsreiche und lebendige Seminargestaltung • mit praktischen Unterlagen Schritt für Schritt zu eigenen Ergebnissen
<p>Gruppenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch • Kontakt mit interessanten Menschen • Kreativer Ideenpool 	<p>Das maßgeschneiderte Seminar für Bäuerinnen und Bauern</p> <ul style="list-style-type: none"> • An die landwirtschaftlichen Betriebszeiten angepasste Kurseinheiten (betriebliche Fixarbeiten morgens und abends sind möglich) • Seminar vor Ort, in ihrer Region • Optimale Kursbetreuung

Ein weiterer Nutzen aus bfu ergibt sich für das landwirtschaftliche Beratungssystem. Der Einstieg in die Beratung ist für den Berater leichter, da der Landwirt bereits gute Vorkenntnisse im Bereich künftige Betriebsentwicklung mitbringt. Die Teilnehmer gewinnen betriebswirtschaftliches Know-how und eignen sich unternehmerisches Denken und Handeln an. Der Stellenwert des bäuerlichen Familien-Unternehmens wird hervorgehoben und die Motivation, den Betrieb weiterzuentwickeln, gehoben. Insgesamt wird ein höheres Bildungsniveau in der Landwirtschaft erreicht, die Innovationskraft und somit die Erwerbsmöglichkeiten im ländlichen Raum gesteigert.

Funktionäre sind vom Kurskonzept überzeugt

Aber nicht nur Landwirte nehmen an bfu teil, sondern auch Funktionäre. Im Herbst 2002 wurde die eintägige Informationsveranstaltung "best of bfu" ins Leben gerufen, um Funktionären einen Überblick über das breite Spektrum des Kursprogramms zu bieten. Hierbei steht vor allem die Prioritätensetzung zwischen dem Engagement im Betrieb und für die Funktion im Mittelpunkt. Die Funktionärstätigkeit wird wie ein Betriebszweig gehandhabt. Auch hier formuliert der Teilnehmer für sich seine Ziele, seine Visionen und seine Vorlieben. Daraus lassen sich individuelle Erfolgsprinzipien ableiten und ein umfassendes persönliches Betriebskonzept erstellen. Entsprechend groß ist das Echo aus den Funktionärskreisen. Für Maximilian Kainz, Kammerrat aus der Steiermark, war die Teilnahme an bfu äußerst positiv: "Die einzelnen Seminarschritte sind für die Erkennung und Einschätzung der eigenen Persönlichkeit von großer Hilfe und tragen sicher ihren Teil zu einer zukunftsorientierten und erfolgreichen Unternehmens- und Funktionärstätigkeit bei."

Insgesamt haben in den Bundesländern Salzburg, Kärnten, Tirol und Niederösterreich bis jetzt rund 300 Funktionäre daran teilgenommen.

Aufbruch zum unternehmerischen Denken am Hof

Für Burgi Schiefermair, bfu-Trainerin, ist die Bildungsreihe bfu ein Impulsgeber für unternehmerische Selbstverantwortung. "In der landwirtschaftlichen Erwachsenenbildung war es meine Aufgabe, die Bäuerinnen und Bauern zu motivieren, eigenständig Werkzeuge und Methoden zu entwickeln, um ihre eigene Zukunft als Landwirtin oder Landwirt zu gestalten", berichtet Schiefermair. Im Rahmen von bfu wurden "immer wieder ganz tolle Ideen geboren, die von den einzelnen Kursteilnehmern dann auch umgesetzt wurden", erzählt die bäuerliche Unternehmerin von ihren Erfahrungen.

Ausblick auf die kommende Bildungssaison

Für die kommende Bildungssaison Herbst 2003/2004 wird nochmals eine Steigerung der Teilnehmerzahlen erwartet. Ebenfalls wird wieder im Frühjahr eine Evaluierungskonferenz über die bisherigen Erfahrungen stattfinden. Berater, Trainer, Betreuer und Landesprojektleiter aus allen Bundesländern beurteilen die Erfolge der bundesweiten Aufgaben wie beispielsweise Marketing und Trainereinsatz, aber auch der landesweiten Umsetzung von "best of bfu"-Veranstaltungen, bfu-Seminarreihen und Strategietagen.

Im letzten Jahr lag der Schwerpunkt auf der Vermarktung der Bildungsreihe. Neben geeigneten PR-Maßnahmen wurde ein "bfu-Erfolgskatalog" präsentiert. Darin stellen 29 bfu-Absolventinnen und bfu-Absolventen aus ganz Österreich ihre Betriebskonzepte vor. Heuer steht die pädagogische Qualität der Kurse im Mittelpunkt.

Das Ziel ist, das Bildungs- und Beratungsangebot kontinuierlich weiterzuentwickeln. Das Bildungskonzept "bfu" will die bäuerlichen Betriebsführer dazu bringen, ihr eigenes Wunschunternehmen mit ihren persönlichen Stärken und Leidenschaften zu schaffen, damit Betriebserfolg und Lebensqualität kein Widerspruch mehr sind – getreu unserem Motto: "bfu = Betriebserfolg und Lebensqualität".

Autor:

DI Günther Rohrer, bfu-Bundeskoordinator,

Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs (www.agrarnet.at)

Ländliches Fortbildungsinstitut Österreich (<http://www.lfi-austria.at/>)

